

«Ab in die USA!»

Schindler Berufsbildung und MobiLingua kooperieren

In einem Pilotprojekt unternimmt der Elektronik Lernende Ivan Zimmermann von Schindler Berufsbildung ein 3-monatiges Berufspraktikum während der Ausbildung in den USA. Mehr zu den organisatorischen Vorbereitungen im Interview mit Frédéric Michaud, Personalverantwortlicher Lernende und internationale Berufsbildungsprojekte:

Weshalb sollen mehrmonatige Berufspraktika während der Ausbildung gefördert werden?

Unternehmen sind mehr denn je auf gute Fachkräfte angewiesen, welche auch über interkulturelle Kompetenzen verfügen. Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz und insbesondere auch das der Schindler Berufsbildung geniesst aufgrund der hohen Qualität bereits internationales Interesse. Dies stellen wir durch diverse internationale Anfragen fest. Als einer der führenden Ausbildungszentren eines international wirkenden Konzerns legen wir bei unseren 300 Lernenden Wert auf Vernetzung, Erfahrungsaustausch und eine globale Zusammenarbeit.

Das Projekt bietet aus unserer Sicht die Chance, die Berufsbildung der Schweiz zu stärken und die Attraktivität der Ausbildung technischer Berufe zu fördern. Zudem erhalten die Lernenden wertvolle internationale Erfahrungen, die sie für die Arbeit im eigenen Konzern und auf den späteren Arbeitsmarkt vorbereiten. Damit der Besuch der Berufsschule gewährleistet bleibt, sollen Kommunikationstechniken eingesetzt werden, welche ein Lernen auf Distanz ermöglichen. Auch hier sehen wir einen klaren Blick in Richtung Ausbildung der Zukunft.

Welche Aspekte sind bei der Selektion von Lernenden für ein solches Unterfangen zu berücksichtigen?

Um eine gute Selektion durchführen zu können ist eine enge Zusammenarbeit mit den Berufsschulen erforderlich, welche ebenso stark durch das Projekt tangiert werden. Aus diesem Grund erfolgt eine Selektion der Berufsgruppe in Absprache mit der Berufsschule, in unserem Fall die BBZW.

Bei der Selektion der einzelnen Lernenden ist uns wichtig, dass diese Interesse daran haben, sich mit neuen Kulturen auseinander zu setzen und sich auf ein halbes Jahr fernab der Heimat einzulassen. Zudem nutzen wir dieses besondere Projekt, um persönlich und fachlich starke Lernenden (Talente) zu fördern. Selbstverständlich sind gute Englischkenntnisse für einen internationalen Aufenthalt eine wichtige Grundvoraussetzung. Für 2019 sind die USA als Austauschpartner geplant. Aus diesem Grund sollen die Lernenden zusätzlich über 18 sein und einen Führerschein besitzen.

Worin bestehen die 3 Hauptherausforderungen für die Organisation eines mehrmonatigen Praktikums in den USA während der Ausbildung?

Wie bereits angedeutet, ist die Zusammenarbeit des Betriebes mit relevanten Institutionen wie Berufsschule und dem Amt bzw. der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) eine wichtige Grundvoraussetzung. Die jeweiligen Interessen müssen vertreten, auf einen gemeinsamen Nenner gebracht und schlussendlich zusammen umgesetzt werden. Eine weitere Herausforderung wird es sein, dass die Lernenden den Schulstoff in dieser Zeit auf Distanz und mit Zeitverschiebung nachholen müssen. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit der Berufsschule unumgänglich und verlangt zudem einen offenen Umgang mit neuen Lehr- und Lernmöglichkeiten. Last but not least muss eine Partner-Geschäftsstelle,

zu der die Lernenden versetzt werden, innerhalb des Schindler Konzerns (ca. 100 Geschäftsstellen weltweit) gefunden werden.

Welchen Gewinn beziehungsweise "Return on Investment" erwartet Schindler Berufsbildung von diesem Ausland Einsatz?

Zum einen, natürlich den Aufbau wichtiger Kompetenzen der Lernenden und damit unserer zukünftigen Fachkräfte. Ziel wäre es, diese besonderen Talente langfristig an den Schindler-Konzern zu binden. Zudem bietet das Praktikum kulturellen Austausch und den Transfer von Know-How innerhalb der Firma.

12. Dezember 2018